

eine ähnliche Fachbildung bieten wie die Handelsakademie. Ferner gibt es in der Hauptstadt noch zwei Privat-Handelschulen von gleicher Organisation; die eine, die Köser'sche, wurde 1853 gegründet. Zur Ausbildung von Frauen für die kaufmännische Laufbahn ist der mit der Mädchen-Bürgerchule des V. Bezirks verbundene kaufmännische Kurs für Frauen berufen.

Speciell zum Zwecke der Ausbildung für den Orienthandel hat der Staat neuestens neben der Handelsakademie einen Lehrcurs für den Orienthandel organisiert. Hier finden Personen von entsprechender Vorbildung in zweijährigem Lehrgange Gelegenheit, sich die orientalischen Sprachen anzueignen, die Handelsverhältnisse des Orients kennen zu lernen und alle jene Kenntnisse zu erwerben, deren man im Handelsverkehr mit dem Orient bedarf.

Dem Unterrichtswesen schließen sich, als dessen unterstes Element, die Kinderbewahranstalten an; es gibt eine große Zahl von solchen in Budapest und sie befinden sich meist in den Händen von Vereinen, zum kleineren Theile in Privathänden. Nach der letzten Zählung hatte Budapest 41 Kinderbewahranstalten, in denen 55 Lehrer und Lehrerinnen 2869 Kinder warteten und erzogen. Außerdem aber liefern jetzt zwei in der Hauptstadt befindliche Bildungsanstalten dem ganzen Lande seine Kinderbewahrerinnen und Kindergärtnerinnen; die eine derselben ist die von dem Landes-Kinderbewahrverein erhaltene Kinderbewahrer-Bildungsanstalt, die in ihrem schönen neuen Hause auch ein Internat, eine Muster-Kinderbewahranstalt und ein Waisenhaus besitzt; die andere ist die Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt des Landes-Central-Fröbelvereins.

Schließlich sind hier jene verschiedenen wohlthätigen Anstalten zu erwähnen, die sich theils den Werken der Barmherzigkeit und Menschenliebe widmen, theils auch den Zwecken des Unterrichts und der Erziehung dienen. Eine solche ist das Landes-Blindeninstitut in Budapest, das zum Theil aus dem Erträgniß seines eigenen Fonds, zum Theil aus Staatsmitteln erhalten wird; die Blinden genießen daselbst sieben Jahre lang eine moralisch-religiöse Erziehung und außerdem eine ihren geistigen Fähigkeiten und ihrer Handfertigkeit entsprechende Ausbildung. Eine solche ist ferner das israelitische Taubstummen-Institut, das nicht nur Zöglinge jüdischen Glaubens aufnimmt; es verdankt seine Entstehung der Stiftung eines einzigen Menschen, Anton Fochs, und gewährt den taubstummen Kindern jetzt in einem prächtigen geräumigen Bau Wohnung und Unterricht. In diese Gruppe gehört endlich die Jakob Frim'sche Anstalt für Blöd- und Schwachsinnige, die neuestens Dank der Staatshilfe gleichfalls ein zweckmäßiges Gebäude erhalten hat.

Einem edlen und nützlichen Zwecke dienen auch die zehn in der Hauptstadt befindlichen Waisen- und Mülhäufer, und zwar: das städtische Josephs-Knabenwaisenhaus, gegründet zum Andenken an den Erzherzog-Palatin Joseph, das nach Ihrer Majestät der Königin benannte Elisabeth-Mädchenwaisenhaus, das durch General Franz Mayer gegründete